

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „plattyplus“ vom 24. Juli 2017 11:59

Zitat von Nordseekrabbe

Ich glaube, wir reden teilweise etwas aneinander vorbei bzw. haben unterschiedliche Vorstellungen, was Inklusion bedeuten würde. Es geht natürlich nicht darum, dass jeder alles machen kann

Da die Förderschulen dichtgemacht werden und alle (und ich meine wirklich alle) in der Regelschule unterrichtet werden sollen, es gibt ja eh keine Alternativen mehr, wenn die Förderschulen weg sind, gehe ich von schwerstbehinderten Inklusionskindern und -jugendlichen aus. Ich denke da an das kognitive Niveau eines 1-jährigen, unfähig sich selber zu artikulieren oder dem Unterricht auch nur in irgendeiner Art und Weise zu folgen.

Und diese Kinder soll ich dann mal eben nebenbei inkludieren, weil man als Lehrer ja eh alles können muß.

Die Schüler mit leichter Behinderung bekommen wir mit Hilfe mancher Betriebe ja so schon in den ersten Arbeitsmarkt. Eine Lehre darf ja beliebig lange dauern. Erst wenn der Betrieb einen Azubi zur Zwischenprüfung anmeldet, laufen die Fristen. Insb. ist da das Problem, daß eine Lehre nach dem erstmaligen Nichtbestehen der Abschlußprüfung um maximal 12 Monate verlängert werden darf.

Da wird das bei uns so gehandhabt, daß entsprechende Azubis einfach erst zur Zwischenprüfung angemeldet werden, wenn die Ausbilder im Betrieb und bei uns davon ausgehen, daß die Prüfungen auch bestanden werden. So dauert dann eine eigentlich 2-jährige einfache Lehre am Ende dann 4 oder 6 Jahre, aber dann packen die das auch auf den ersten Arbeitsmarkt.